Erfahrungsbericht Erasmus-Semester Lille

Allgemeines

Zunächst bin ich mehr oder weniger durch Zufall in Lille gelandet und wusste gar nicht so recht, was auf mich zukommt. Vorwegnehmen kann ich allerdings eines: Ein Erasmus-Semester in Lille ist auf jeden Fall bereichernd und empfehlenswert. Insbesondere für diejenigen, die ihr Französisch aufbessern wollen, sich aber nicht zutrauen (nur) auf Französisch zu studieren, bietet die Université Catholique de Lille die perfekte Gelegenheit.

Die Stadt, wenn auch eher unbekannt, ist wunderschön und durch die Vielzahl an Studenten (etwa 100.000) international, vielfältig und jung.

Universität

Die *Catho* ist eine private Universität mit verschiedenen Gebäuden, einer Bibliothek und verschiedenen Mensen. Außerdem gibt es noch einen Campus etwas außerhalb von Paris. Direkt davor gibt es eine Bushaltestelle. Außerdem sind die Radwege in Lille gut ausgebaut, sodass die Universität auch gut mit dem Fahrrad zu erreichen ist.

Die Kurswahl von Deutschland aus gestaltete sich etwas kompliziert, da das Kursprogramm relativ spät und ohne weitere Informationen über Kursinhalte veröffentlicht wurde. Da es sich in Frankreich bei Jura nicht um einen Staatsexamensstudiengang handelt, wirkt die Kursauswahl aus Bachelor -und Masterprogrammen zunächst etwas überwältigend. Zudem gibt es eine große Anzahl an Vorlesungen, die nur wenige ECTS-Punkte bringen. Da ich auf Englisch studieren wollte, habe ich mich dazu entschieden, die überwiegende Anzahl an Kursen aus Master International Law zu wählen. So kam es zu keiner Überschneidung mit anderen Kursen. Allerdings wurde dadurch auch nur ein relativ einseitiger (internationaler) Bereich abgedeckt. Für diejenigen, die einer Vorlesung auch auf Französisch folgen können würde ich auf jeden Fall empfehlen auch französische Vorlesungen zu besuchen.

Auch wenn die Kursauswahl zunächst etwas kompliziert und überwältigend wirkt, ist es am Ende doch nur halb so schlimm. Die Vorlesungspläne können vor Ort noch bis zum Vorlesungsbeginn geändert werden. Die Studienberatung und Erasmuskoordination vor Ort ist dabei sehr bemüht für alle eine gute Lösung zu finden und nimmt sich Zeit mit jedem einen individuellen Kursplan auszuarbeiten.

Neben den fachspezifischen Kursen bietet die Universität auch einen Französischkurs an. Dazu absolviert man zu Beginn des Semesters einen Einstufungstest, der dabei helfen soll, alle Studenten einer passenden Gruppe zuzuordnen. Der Französischkurs findet in mittelgroßen Gruppen einmal die Woche statt und wird mit einer Klausur beendet.

Die Vorlesungen werden größtenteils in Form von Frontalunterricht gehalten und von Gruppenarbeiten und Präsentationen begleitet. Auch wenn diese Art des Lehrens zunächst etwas gewöhnungsbedürftig erscheint, bieten insbesondere die Gruppenarbeiten eine gute Gelegenheit mit den Studierenden in Kontakt zu kommen und gemeinsam zu arbeiten. Außerdem sorgen die häufigen Präsentationen für eine gewissen Routine im Präsentieren von neuen Themenbereichen in einer anderen Sprache. Die Kurse waren nie außergewöhnlich groß, sodass eine angenehme Arbeits- und Präsentationsatmosphäre herrschte. Die Dozenten waren immer zugänglich und offen für Fragen. Einige Dozenten laden ihre Folien und Skripte online hoch. In den meisten Fällen stellt das hochgeladene Material genau den Inhalt der Vorlesung dar und reicht für die Klausurvorbereitung aus. Das Niveau der englischsprachigen Kurse ist überschaubar, sodass auch mit ein paar Tagen Vorbereitungszeit die Klausuren zu bewältigen sind.

Formal herrscht für alle Studierenden eine Anwesenheitspflicht, die allerdings insbesondere bei den internationalen Studierenden teilweise auch sehr locker gehandhabt wurde.

In der Mensa gibt es günstiges Essen, das allerdings qualitativ nicht mit der Marstallmensa vergleichbar ist. Dafür gibt es in der Nähe der Uni einige Bäckereien oder Imbisse, an denen man sich gut und nicht so teuer etwas zu Essen für die Mittagspause kaufen kann.

Wohnen

Ich habe in einer 5er WG bei Lille Sud gewohnt. Mein Zimmer habe ich nach einiger Suche über Livinfrance gefunden. Die Universität bietet Wohnheimzimmer in verschiedenen Gegenden der Stadt an. Dafür ist allerdings eine rechtzeitige Bewerbung empfehlenswert, da die Zimmer schnell vergeben sind. Lille Sud gehört nicht unbedingt zu den schönsten Vierteln zum Wohnen, aber war für die Dauer des Aufenthalts vollkommen in Ordnung. Ein großes Einkaufszentrum mit Supermarkt war fußläufig zu erreichen und mit der Metro oder dem Fahrrad war man schnell an der Uni oder in der Stadt. Die schöneren Viertel zum Wohnen sind unter anderen Vieux Lille, Centre, Vauban und Saint Maurice. Die Mietpreise sind, ähnlich wie in Heidelberg, nicht gerade günstig und es empfiehlt sich rechtzeitig mit der Suche zu beginnen.

Für Studierende, die länger als ein Semester bleiben, besteht die Möglichkeit beim CAF Wohngeld zu beantragen.

Stadt

Lille mit seinen ca. 220.000 Einwohnern liegt in mitten einer Metropolregion im Norden Frankreichs. Das Herzen der Stadt bildet Vieux Lille, die wunderschöne und gut erhaltene Altstadt. Rund um die ehemalige Börse gibt es einen großen Platz mit vielen Cafés und Restaurants. Direkt daran schließt sich die Oper und einige weitere eindrucksvolle Gebäude im Barockstil an. Ein paar Gehminuten weiter befindet sich der Palais des Beaux Arts. Errichtet von Napoleon können dort heute Kunstschätze aus verschiedenen Epochen und Regionen bewundert werden. Insgesamt ist das kulturelle Angebot der Stadt vielfältig. Die Oper ist der Opéra Garnier in Paris nachempfunden und sehr eindrucksvoll. Auch für Nicht-Opern-Fans bietet das Programm etwas und die Tickets sind für Studenten durchaus erschwinglich.

Das Nachtleben in Lille ist großartig. Mit den Straßen Solferino und Masséna kann die „Untere“ nicht mithalten. Über Bars und Clubs ist für jeden etwas dabei. Insbesondere beim Alkohol ist die Nähe zu Belgien spürbar. Es gibt eine große Auswahl an Bier.

Von Erasmus Place oder dem ESN werden häufig Parties organisiert, auf denen man hervorragend Menschen kennenlernen kann und sich schnell kleinere Grüppchen herauskristallisieren, mit denen man dann, auch abseits der organisierten Parties, durch die Bars und Clubs ziehen kann oder sich zur ein oder anderen WG-Party trifft.

Die Organisationen bieten auch Reisen an, die sich allerdings nur lohnen, wenn das Reiseziel anderweitig schwer zu erreichen ist. Ansonsten ist Lille der perfekte Standort, um das Umland mit dem Flixbus oder Zug zu erkunden. Paris und London sind nur eine Stunde Zugfahrt entfernt und auch in Belgien gibt es viele schöne Städte, die einen Besuch wert sind. Insbesondere Gent und Brüssel sind sehr schön. Zugtickets sind in Frankreich allerdings sehr teuer, sodass der Flixbus oft eine gute Alternative darstellt. Je nachdem, wie viel Zug man fahren möchte bietet der SNCF auch verschiedenen Monatstickets an, die sich ab einer gewissen Anzahl an Fahrten wirklich lohnen. Insgesamt ist die Stadt sehr bunt und freundlich und es gibt viel zu entdecken und zu unternehmen. Überzeugend sind auch die fantastischen französischen Bäckereien, die an fast jeder Ecke zu finden sind.

Fazit

Ich bin völlig ohne Erwartungen und Vorstellungen nach Lille gekommen und die Stadt und das Leben dort hat mich restlos von sich überzeugt. Die Stadt und die Menschen sind auf jeden Fall ein Grund, sein Erasmus-Semester in Lille zu verbringen und ich kann nur jeden ermutigen, diese Chance zu nutzen.